

# Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bouazgasse, (Schreiner'sches Haus).  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Mehr Licht!

Lugos, 27. März.

Difficile est satiram non scribere — es ist schwer da keine Satyre schreiben. Während Lugos, die Metropole des Krassó-Szörényer Komitates, sich noch mit der mittelalterlichen Straßenbeleuchtung bequemt, erstrahlt in den angrenzenden Gemeinden das moderne Licht; nicht nur in den Köpfen der Gemeindevorsteher, sondern auch auf dem Territorium der Gemeinde.

Gegenwärtig ist es das idyllische Bergstädtchen Draviza, welches den Absterbismus von sich geschüttelt, den Einzug der Elektrizität zu gewärtigen hat. Dasselbe wird von einem Privat-Konfession eingeführt und halten wir die Sache für genügend interessant, um das Prospekt dieses Unternehmens folgend zu reproduzieren:

„Die Unternehmung verpflichtet sich im Rahmen des zwischen ihr und der Stadtgemeinde M. Draviza zustandekommenden Vertrages in allen Straßen, Gassen, Plätzen u. s. w. wo sie ihre Leitung einführen wird, Jedermann unter folgenden Bedingungen elektrischen Strom zu liefern. Die Unternehmung verpflichtet sich ihre Leitung in der Weise herzustellen, daß den Konsumenten der Anschluß an die Hauptleitung ermöglicht werde, ferner verpflichtet sie sich den elektrischen Strom ohne Unterbrechung von Sonnenuntergang bis Sonnenanfang zu liefern. Die Zuleitung sowie die

Installation im Innern der Wohnungen von Elektrizitätszähler oder von der Hauptbleisicherung ab werden auf Kosten des Konsumenten durch den Unternehmer bewerkstelligt und hat hiezu der Unternehmer das ausschließliche Recht. Bei Lieferung des elektrischen Stromes darf die Unternehmung die durch die Stadtgemeinde kontraktlich zu bestimmenden Preise nicht überschreiten. Die Unternehmung trifft Uebereinkommen mit der Privatpartei im Pauschale und wird in diesem Falle der Preis für eine Flamme zu 16 Normal-Kerzen auf fl. 15.—, eine Flamme zu 10 Normal-Kerzen auf fl. 10.— pro Jahr festgesetzt, wenn aber zwischen dem Konsumenten und der Unternehmung betreff des zu liefernden Stromes ein besonderes, beziehungsweise pauschales Uebereinkommen nicht zustande kommt, ist die Quantität des konsumirten Stromes mittelst Elektrizitätsmesser oder Stunden-zähler zu bestimmen, in diesem letzteren Falle beträgt der Preis der Beleuchtung für jede 16 normalkerzige Glühlampe 2 fr. für jede 10 normalkerzige Glühlampe 1 1/2 fr. pro Stunde. Die Strommesser, auch Stunden-zähler genannt, werden entweder auf Kosten des Konsumenten beschafft, und stellt sich der Preis dieser sammt Montage auf zirka 100 fl. Der Strommesser kann auch durch die Unternehmung bezigestellt werden und sind im letzteren Falle folgende Beträge an Miete pro Anno zu bezahlen 12 5 installirte Glühlampen 8 fl., von 6—25 12 fl., von 26—50 15 fl. und von 51—100 20 fl. Die Beträge für den konsumirten elektrischen Strom sind monatlich nachträglich zu bezahlen. Die Unternehmung ist zur Lieferung des elektrischen Stromes nur in dem Falle verpflichtet,

wenn sich der Konsument für mindestens fünf Jahre im Sinne seiner Anmeldung an die Benutzung des elektrischen Stromes bindet.“

Dermaßen hat sich eine emsige und zielbewußte Gemeinde des Krassó-Szörényer Komitates zum Pionier der modernen Technik aufgeschwungen und damit gewiß den wirtschaftlichen Aufschwung der Kommune vor Augen gehalten.

Im Gemeinwesen der Komitats-Metropole müssen wir leider die gegentheilige Tendenz bemerken. Da wird gegen alle Neueinführungen, und seien dieselben noch so sehr im Interesse der Bürgerschaft gelegen, mit allen möglichen und unmöglichen Argumenten angeköpft. Wir verweisen nur auf die Kämpfe, die das Projekt einer massiven Deme-s-Brücke — die noch immer den Schlaf des Gerechten schläft — gekostet, und jeder klardenkende Mensch wird daraus den Schluß ziehen können, daß ein großer Theil unserer Repräsentanten zu allem, nur nicht zu Stadtvatern taugen; von dem Projekt der modernen Straßenbeleuchtung gar nicht zu reden; mit welchem nach einigen Purzelbäumen tabula rasa gemacht wurde.

Unsere ehrenwerthen Stadtväter haben damals, nebst vielen wichtigen Argumenten, für die Zurückweisung des Elektrizitäts-Projektes auch das weise Argument ins Treffen geführt, daß man bis zur Entdeckung eines besseren Lichtes zuwarten könne. Nun dieses bessere

## FEUILLETON.

### Briefe aus China.

(Original-Feuilleton des „Südnungarn.“)

Te-Čaf, Datum des Poststempels.

Geehrte Redaktion!

Ihre Nachsicht und Großmuth hat es ermöglicht, daß meine harmlose und im besten Falle auf die Lachmuskeln abzielende Mittheilungen, in Drucker-Schwärze gehüllt, das Licht der Welt erblicken — und schon thürmen sich gefahrdrohende Wolken über das Haupt Ihres armen Korrespondenten.

Nach Erscheinen und Bekanntwerden meines Berichtes entstand hier eine allgemeine Nasenbetastung, während die Betastung der Taschen doch mehr angezeigt gewesen wäre.

Dann ging's drauf los, das Incognito Ihres Korrespondenten zu liften.

Ein Mandarin aus dem Stamme der „Meduj“, der die leidende Menschheit mit Proviant für die Reise nach dem Jenseits versieht, schwor bei seinem rofirten Barte, daß Ihr Korrespondent ein an Drehkrankheit leidender, echter Chinese und ganz bestimmt auch ein „Timesna“ sein muß.

Wenn nun sein Reiseproviant so richtig Pflicht und Schuldigkeit erfüllen würde, wie

richtig er Ihren Korrespondenten erkannt und charakterisirt hat, dann würde kein Mensch mit seinem Proviant nach dem Jenseits reisen, — leider wirkt sein Proviant besser.

Er gab auch öffentlich das feierliche Versprechen, Ihrem Korrespondenten tüchtig an's Zeug zu flicken; da aber der Mann nur ein chinesisches Deutsch schreibt, wurde in erster Reihe eine deutsche Grammatik angeschafft und dann ging's d'ran Dämpfe zu entwickeln, welche mir die Berichterstattung für immer verleiden und meine hochwogende Ambition im Keime ersticken sollen.

Die Proviantbereitungs-Küche wurde im Handumdrehen zur Dämpfeentwicklungs-Stube umgewandelt und so oft die im Schweiß des Angesichtes unter Pressung und Reifung der deutschen Grammatik hervorgebrachten Dämpfe einen Niederschlag ergaben, wurde dieser, als eine der deutschen Grammatik abgerungene Trophäe, Klein und Groß vorgewiesen.

Eingeweihte behaupten, daß dieser Niederschlag nur bei offenen Thüren und Fenstern gesehen — besser angehört werden konnte.

Sehen Sie, werthe Redaktion, welchen Anstürmungen und Unbill wir arme Externe ausgefegt sind, während Sie sich beim Schreib-tische behaglich die Hände reiben.

Ja, es ist alt und bleibt doch ewig neu, daß des Menschenlos kein gleiches ist.

Für meinen bescheidenen Versuch, Ihre verehrten Leser über hiesige Verhältnisse zu unterrichten, muß ich mir nolens-volens die Zumuthung gefallen lassen, daß ich an Drehkrankheit leide; Trost bietet mir, daß die Drehkrankheit bisher nur bei Schafe und nie bei Menschen beobachtet wurde, während seit Bileam schon so mancher Esel zum Worte gekommen ist.

Ich will mich aber in meinem Verufe nicht stören lassen und übergehe somit auf

Unsere Nahrungsverhältnisse.

Ueberspannte Reiseabenteuer werden Ihnen berichten, daß hier Schwalbenester, Klapperschlangen und Rattenbraten ein lucullisches Mahl bilden, von dem Allen ist nicht ein Wort wahr. Hier wird nicht schlechter und auch nicht besser gegessen wie bei uns, und sind die diesbezüglichen Verhältnisse genau umschrieben, wenn ich sage: Wer Geld hat ist einen Braten, wer kein Geld hat begnügt sich mit einem Schmarren.

Daß das Märchen von Rattenbraten nur die Ausgeburt einer erhitzten Phantasie sein muß, werden Sie schon daraus ersehen, daß gerade hier auch von „Rattogin“ — es ist dies nämlich ein Rattenvertilgungs-Mittel, ganz prächtig gelebt wird.

Kunst und Wissenschaft.

Den Umständen entsprechend findet Kunst und Wissenschaft auch hier ihre Heimstätte, nur

Licht wurde zum Gefallen der betreffenden Lugofer Stadtrepräsentanten entdeckt, mit Namen Acetylen-Gas.

Ueber diese sensationelle Erfindung äußert sich einer der hervorragendsten Techniker Europas folgendermaßen:

„Nach langjährigem Experimentiren gelang es vor zirka zwei Jahren dem französischen Professor Moissan und dem amerikanischen Ingenieur Willson, das Acetylen-Gas herzustellen. Diese Erfindung machte in wissenschaftlichen Kreisen Frankreichs bedeutendes Aufsehen, da dieselbe beruht auf einer totalen Umwälzung auf dem Gebiete der Beleuchtungsindustrie hervorzuheben.“

Die Erfindung des Professor Auer v. Welsbach, durch Benützung von Glühkörpern die Leuchtkraft des Kohlenstoffes zu steigern, wurde nunmehr durch die Erfindung des Professor Moissan übertroffen. Denn das Acetylenlicht ist sechzehnmal leuchtkräftiger als das übliche Leuchtgas, fünfmal kräftiger als das Auerlicht.

Das Acetylen-Gas ist ein Kohlenwasserstoff, der 7.7 Theile Wasserstoff und 92.3 Theile Kohlenstoff enthält, also ein an Kohlenstoff außerordentlich reicher Körper ist, welchem Umstande es zuzuschreiben ist, daß sich bei seiner Verbrennung ein hervorragend helles Licht ergibt. Um Acetylen-Gas zu erhalten, genügt es, das durch Moissan und Willson neu entdeckte Komposit, das „Calcium-Carbid“, mit gewöhnlichem Wasser in Berührung zu bringen.

Das Calcium-Carbid ist ein schwärzlicher gänzlich ungefährlicher Körper mit kristallischer Bruchfläche, der in seinem Aussehen an Cokes erinnert und sehr hygroskopisch ist. Wenn man das Carbid mit Wasser in Kontakt bringt, so braust es lebhaft auf und zerfällt sich unter einer gewissen Wärmeentwicklung in gelblichen Kalk und Acetylen-Gas.

Nach den offiziellen Studien, die Gelehrte wie Berthelot, Moissan, Le Chatelier, Gréhan, Hospitalier, Brociner zc., ferner in erster Linie Professor Lippmann u. s. w. diesem wunderbaren Beleuchtungsmittel gewidmet haben, ergibt sich, daß wenn man Acetylen mit den Brennern, die für gewöhnliches Gas berechnet sind und 100 bis 200 Liter Gas per Stunde konsumieren, anwendet, es schlecht brennt und rußt. Wenn man es aber durch geeignete Brenner, deren es heute bereits eine Menge in verschiedenen Modellen gibt, die nur 5 bis 35 Liter Gas stündlich brauchen, unter den kleinen Druck von 10 bis 20 Centimeter, also 0.01—0.02 Atmosphären leitet, man ein Licht von unvergleichlicher Schönheit erhält, das ebenso durch seinen Glanz, als durch seine Ruhe hervorragend ist. Es ist ohne die geringste Ein-

darf sie nicht zu sehr pretendieren und sich mit einem „Duisac“, wo Kunst und Wissenschaft in „Lebräf“ geübt und ausgeübt wird, begnügen; übrigens über „Lebräf“ und verwandte Wissenschaften stelle ich Ihnen demnächst eine eingehende Abhandlung zur Verfügung und somit genug für heute.

Ich kann jedoch von Kunst und Wissenschaft nicht scheiden, ohne einer Wissenschaft oder vielmehr eines Studiums zu gedenken, welches bisher hier zwei begeisterte Förderer und Anhänger hatte.

Der eine Jünger, dessen Haupt und Bart schon in höchster Blüthe stand, wurde im Rathe Confucius berufen (die Hölle bewerbe sich nicht um seiner Seele) und so repräsentirt dieses Studium nunmehr nur ein Anhänger.

Es ist dies aber auch ein ganz eigentümliches Studium. „Zu Gottes schönen Ebenbild“ kann er (der Jünger) wohl den Stempel zeigen, aber „Zum Born woraus der Himmel quillt“ will er nie und nimmer steigen, und sucht die Wahrheit zu ergründen, an seinem eigenen Ebenbilde im Pfuhle der Sünden.

Ich erbitte mir Ihre Nachsicht, daß ich schon abbreche, aber in meinem Nächsten will ich Ihnen unsere Justiz- und kommerziellen Verhältnisse umfangreich beschreiben und dies bräucht Zeit.

Ihr ergebener

Stiller Beobder.

wirkung auf Messing, Bronze, Eisen, Gußeisen, Blei, Zink zc., mit einem Worte auf alle Metalle, aus denen Apparate und Rohrwerke für gewöhnliches Gas hergestellt werden. Es folgt daraus, daß überall, wo Installationen für gewöhnliches Leuchtgas bestehen, sie für Acetylen verwendet werden können, nur die Brenner müssen ausgetauscht werden, was als Auslage nicht in Betracht kommt.

Mit Luft vermischt gibt das Acetylen-Gas, sowie das Leuchtgas eine explosive Mischung, aber es ist erst bei Vorhandensein von mindestens 7 Prozent Acetylen in der Luft eine Gefahr.

Nach Versuchen des Professor Brociner, die in den Berichten der französischen Akademie der Wissenschaften verzeichnet sind, ist Acetylen nur dann giftig, wenn es sich mit der atmosphärischen Luft im ungeheueren Verhältnis von 40 Prozent vermischt. So würde beispielsweise in einem Raum von 10 Kubikmetern eine Erstickungsgefahr erst dann bestehen, wenn 4 Kubikmeter Acetylen eingeströmt sind. Diese Gasmenge stellt das Erfordernis eines Brenners, der 200 Stunden offen ist, dar. Daher die Giftigkeit dieses Gases gleich Null ist.

Das Acetylen-Gas erweist sich demnach von jedem Gesichtspunkte aus betrachtet, als nicht gefährlich, und seine Verwendung ist so einfach, so praktisch und ökonomisch, daß man ihm die größte Zukunft voraussetzen kann. Ohne von dem großen Feld der Thätigkeit zu sprechen, das durch diese Entdeckung der organischen Chemie eröffnet ist dadurch, daß sie auf billigstem, bisher unbekanntem Wege Alkohol, Zucker, Nitrobenzin, Anilin zc. herstellen wird, ist das Acetylen heute das bewundernswürdigste und verlässlichste aller bekannten Beleuchtungsmittel.

Außer der Lichtstärke ist die Flamme dadurch bemerkenswerth, daß sie ganz voll ist. Man entdeckt an ihr kaum die dunkle Zone, die bei der gewöhnlichen Gasflamme nahezu ein Drittel der ganzen Fläche einnimmt. Sie erscheint wie ein leuchtender Block von einer staunenerregenden Ruhe, ohne Zittern und ohne Flackern. Das Auge erträgt den Glanz trotz seiner Stärke ohne zu ermüden und ohne geblendet zu werden. Man hat das Licht schon „Sonnenflamme“ (Lumière soleil, lux solar) getauft, es ist weniger hart, als das des Volta'schen Bogens, nicht so bleich wie das Auer-Licht. Die Flamme paßt sich ausgezeichnet jedem Gaskonsum an, ohne an Glanz zu verlieren. Man kann sie ebenso gut in einem Schmetterlingsbrenner mit 25 Liter Konsum per Stunde brennen und erhält eine leuchtende Flamme, als auch das Erfordernis auf  $\frac{1}{2}$  Liter per Stunde mittels einer thermometerartigen Tube reduzieren, ohne daß ihr Glanz irgendwie modifizirt wird.

Zimmerhin ist der Brenner ein wichtiger Bestandtheil und existieren bereits zahlreiche Modelle von Acetylenbrennern, die Flammen in den verschiedensten Formen und in jeder Lichtstärke liefern.

Die Acetylenflamme ist im Gebrauch weniger heiß und theilt auch der atmosphärischen Luft weniger Wärme mit und ist das Acetylen bei gleicher Lichtstärke der billigste der bekannten Beleuchtungsmittel.

Die Acetylenherzeugung erfordert keine komplizirten Apparate.

Man nimmt Calcium-Carbid, gibt dieses in Wasser und fängt das sich sofort dadurch entwickelnde Gas in den sehr einfach konstruirten Apparaten auf, die auf streng wissenschaftlicher Basis konstruirt sind und stets nur das durch das Erfordernis der Brenner bedingte Quantum produzieren, das sich, sobald es verbraucht ist, kontinuierlich erneuert. Verschiedene Kapazitäten haben diese von Laien leicht handlichen Apparate geprüft und deren absolute Sicherheit anerkannt.

Dank dem Acetylen und der von unten stehender Gesellschaft patentirten Apparate wird Jeder bei sich zuhause in Gestalt einiger Gefäße mit Calcium-Carbid einen Vorrath an Gas haben können, wie er seinen Vorrath an Kohlen hat und sich in vollster Sicherheit und in aller Ruhe des schönsten Lichtes erfreuen, das es gibt, des Lichtes, das Alle, die es kennen, „Licht der Zukunft“ nennen.“

Die Acetylen-Gas-Aktiengesellschaft in Budapest demonstirt auch in Budapest schon dieses neue Licht, welches sich in Frankreich, Deutsch-

land und Oesterreich rasch eingebürgert hat und auch hier die Fachkreise in bedeutendem Maße beschäftigt. Die hier vorgenommenen Experimente sind äußerst interessant, unter Anderem kann man bei nur einer Acetylenflamme im entferntesten Winkel eines Lokales ohne Anstrengung des Auges gut lesen.

Wie wir sehen, bieten die Beleuchtungs-Techniker alles Mögliche auf, um der Stadt Lugo zu einer ordentlichen Beleuchtung zu verhelfen.

Leider muß es vorher in den Köpfen gewisser Stadtväter „hell“ werden, und das ist ein schweres Ding!

### Aus der Repräsentanz.

Lugo, 26. März.

Bei guter Betheiligung der Repräsentanten, fand Freitag und nächsten Tag die diesmonatliche städt. ordentliche Generalversammlung statt.

Die Verhandlung selbst gestaltete sich zu einer überaus lebhaften und gab namentlich die Verpachtung der Hutweiden-Parzellen zu einer erregten Debatte Anlaß, deren hochgehende Wogen durch die Umsicht des Bürgermeisters rasch geglättet wurden. Vorher fesselte eine Interpellation des St.-R. Israel Löwinger, in Angelegenheit der Mädchen-Bürgerschule, die Aufmerksamkeit der Stadtväter. Das größte und verdiente Interesse wurde dem Quartalsbericht des Bürgermeisters gewidmet, welcher ein mit Zahlen nachgewiesenes wirtschaftliches Emporblühen der Stadt konstatiert.

Ueber den Verlauf der Verhandlung berichten wir in Folgendem:

Nach Eröffnung der Sitzung durch Bürgermeister Arpad v. Marsovskij, erfolgt als erster Gegenstand der Tagesordnung die Verlesung des Bürgermeisterberichtes. Derselbe enthält eine Schilderung der Thätigkeit des Magistrates, der Kassenabrechnung, der sanitären Verhältnisse und was die Hauptsache, das die Stadt einen ungeahnten wirtschaftlichen Aufschwung nimmt, was aus der Statistik des Vieh-Exportes am besten erhellt. Zu dem Bericht wurden mehrfache Interpellationen eingereicht.

#### Die Kommunal-Mädchen-Bürgerschule.

St.-R. Israel Löwinger interpellirt den Bürgermeister in causa der Mädchen-Bürgerschule. Redner bittet diese Sache dringend zu forcieren und eventuell mit dem Kultusminister in Fühlung zu treten.

Bürgermeister Arpad v. Marsovskij findet diese Frage für nicht brennend, da wir bereits zwei höhere (?) Mädchenschulen besitzen. Jedenfalls aber ist die lancirte Idee verfrüht, da dieselbe größere materielle Opfer erheischt und wir vorerst an die Durchführung der Brückenfrage denken müssen.

Interpellant gibt sich mit der Antwort nicht zufrieden, er bittet die Angelegenheit als aktuelle Frage zu behandeln.

Bürgermeister v. Marsovskij erklärt sich willig bereit, die Errichtung einer Kommunal-Mädchen-Bürgerschule auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen, welcher Antrag von der Repräsentanz freudig angenommen wird.

#### Die Friedhof-Okkupanten.

St.-R. Löwinger macht darauf aufmerksam, daß die aufgelassenen Friedhöfe stellenweise von Unberufenen okkupirt werden.

Der Bürgermeister gibt die beruhigende Aufklärung, daß gegen diese Okkupanten die gerichtlichen Schritte eingeleitet wurden, von deren Ergebnis er die Stadtrepräsentanz informiren werde.

**Straßenreinigung.**

St.-R. Jgn. S. Deutsch beantragt, die Straßenreinigung an Kontrahenten zu vergeben, durch welche Transaktion die Stadtkommune Ersparnisse aufweisen werde.

Der Bürgermeister betont in seiner Antwort, daß seit der Amtirung des städtischen Verwalters Csingiza die Verhältnisse sich merklich gebessert haben. Er wolle übrigens diese Frage studiren.

**Pacht-Nachlaß.**

Die Pauthpächter D. Schwarz und Konsorten haben um einen Pacht-Nachlaß von 5000 fl. angefragt. Nachdem dieses Gesuch mittlerweile zurückgezogen wurde, wurde dieser Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt.

**Dampfbad.**

Das Gesuch des Dampfbad-Konsortiums um Ueberlassung der städt. Baumschule zur Erbauung des Bade-Etablissements wurde im Prinzipie angenommen. Die meritorische Verhandlung wird nach Vorlage der Detail-Pläne zu geschehen haben.

**Bauarbeiten.**

Die Regelung des Trottoirs vor dem neuen Gymnasialgebäude wird an Rudolf Görner mit fl. 3438.75 fr. (8% Anzahlung) vergeben.

Die Renovierung der Verwalters-Wohnung im städt. Spital ebenfalls an R. Görner mit fl. 388.57 fr. (16% Nachlaß).

**Straßen-Beschotterung.**

Für die diesjährige Beschotterung der im Intravillan befindlichen Straßenzüge wurde fl. 3234.80 fr. präliminirt. Die Vergabung der Lieferung hat im Offertwege zu geschehen.

**Ankauf von Pflaster-Material.**

Die Kis-Sebefer Steinbruch-Akt.-Gesellschaft offerirt der Stadtkommune, die von den Pflasterungs-Arbeiten zurückgebliebenen Pflastersteine anzukaufen. Nachdem der Preis dieses Materials ein ungewöhnlich billiger ist, beschließt die Repräsentanz den Ankauf.

**Das Feuerwehr-Steighaus.**

Mit Bezug auf die Errichtung des Feuerwehr-Steighauses meldet der Magistrat, daß die grundsätzliche Uebertragung des Baugrundes demnächst erfolgen werde. Des weiteren werden die Baupläne und der Kostenvoranschlag zur Vorlage gebracht. Letzterem ist zu entnehmen, daß die gesammten Baukosten sich auf 10.868 fl. 41 fr. belaufen, welcher Betrag im Wege einer Anleihe Deckung finden soll.

St.-R. Advokat Martinescu acceptirt die Magistratsvorlage, findet es aber für an der Zeit, daß auch für eine Berufs-Feuerwehr gesorgt werde.

St.-R. Dr. Ferdinand Fränkl geht noch weiter und fordert dringend, daß die Berufs-Feuerwehr, welche die freiw. Feuerwehr ergänzen soll, schon mit der Errichtung des Steighauses systemisirt werden soll.

Bürgermeister v. Marsovsky gibt die befriedigende Aufklärung, daß der Statuten-Entwurf für die Berufs-Feuerwehr seiner Vollendung entgegengehe und dies Projekt demnächst zur Finalisirung gelangen wird.

**„Cotu mic“.**

So heißt nämlich eine Hutweide-Parzelle, deren Verpachtung vom Magistrat beantragt wurde. Veranlassung hiezu gaben die zahlreichen Mißbräuche, die mit den zerstreut liegenden Hutweide-Parzellen getrieben wurde. Es entspann sich eine erregte Debatte, der durch das energische Eingreifen des Bürgermeisters, der die Anstürmer mit ihren eigenen Waffen zurückschlug, ein Ziel gesetzt wurde. Schließlich wurde der Magistratsantrag mit einer Stimme Majorität angenommen.

Hierauf wurde die fortsetzungswise Sitzung für den nächsten Tag anberaumt.

**Tagesneuigkeiten.**

Staatsanwalt Heinrich Aschinger wurde, wie das Amtsblatt publizirt, nach Temesvár zum Leiter der dortigen Staatsanwaltschaft übersezt. Wir nehmen diesen Abgang mit Bedauern zur Notiz, indem wir in Herrn Aschinger einen hervorragenden Justizbeamten verlieren, der sowohl zufolge seines juridischen Wissens, als auch seiner persönlichen Vorzüge, sich die Achtung und Werthschätzung der gesammten Bevölkerung zu erwerben wußte. Der Stadt Temesvár gratuliren wir zu dieser Aquisition. — Staatsanwalt Aschinger wird sein neues Amt im Laufe des nächsten Monats antreten.

**Justizielle Ernennung.** Der Bizenotär des hiesigen kön. Bezirksgerichtes, Herr Dr. Otto Kuttner, wurde zum kön. Gerichtsnotär am Lugofer Gerichtshof ernannt. In Herrn Dr. Kuttner, der ein sympathisches Mitglied der jungen Richtergerade ist, gewinnt der Gerichtshof eine tüchtige Kraft.

**Lugofer Dampfbad.** Die vom Gründer-Komitee einberufene Versammlung fand Donnerstag im großen Saale des Hotel „König von Ungarn“ unter zahlreicher Theilnahme statt. Nachdem Vorsitzender Herr Koloman Schiefler die Erschienenen begrüßte, stizirte Herr Jakob Pinus in markanten Zügen das Wesen der Sache. Herr Dr. Ferdinand Fränkl erklärte sich überzeugt, daß die Kreirung eines solchen Etablissements von unumgänglicher Nothwendigkeit sei. Redner sagt, es wäre eine Schande für die Metropole des Komitates, wenn das Dampfbad nicht zustande käme, zumal von Lugos bis abwärts, bis Orsova, kein anständiges Bade-Etablissement (ausgenommen natürlich Herkulesbad) existire. Er glaubt an die Durchführbarkeit des Projektes auch dann, wenn die Rentabilität keine besonders günstige ist. Der illustre Redner sprach aus dem Herzen aller Anwesenden und wohl im Sinne der Meinung uns Aller. Die Versammlung einigte sich schließlich auf die Emission von 1200 Aktien à 25 fl., von welchen vorderhand nur 20 fl. einzuzahlen wären. Nähere Aufklärung gibt das heute publizirte Prospekt.

**Familiennachricht.** Wie wir vernehmen, feiert Herr Manó A. Füre di, Kaufmann aus Temesvár, heute Sonntag seine Verlobung mit Frä. Gijella Bretter, Enkelin unseres geachteten Mitbürgers Herrn Salamon Hegyesi. Unsere besten Glückwünsche zu dem Herzensbund.

**Rabbiner-Installation.** Die Installation des neuen Lugofer Rabbiners Dr. Simon Handler wird folgendermaßen vor sich gehen: Eintreffen Sr. Ehrwürden am 4. April 1897, Nachmittags 4 Uhr. — Empfang am Bahnhofe; Begrüßung durch den Schulkommissions-Präsidenten. — Begrüßung beim Tempelthore durch den Chevra-Kadisha-Präsidenten. — Begrüßung beim Tempel eingange durch den Gemeinde-Präsidenten. — Gesangsbeitrag. — Nachmittags-Gebet. — Gebet, verrichtet von Herrn Markus Handler, Totiser Oberrabbiner. — Antrittsrede des Herrn Oberrabbiners. — Gebet vor der offenen Bundeslade. — Schlußgefang. — Banket, Abends 7 Uhr im großen Saale des „Casino“-Vereines.

**Die aktive Wohlthätigkeit.** Wie uns mitgetheilt wird, wurden die Friedrich'schen Waisen vom israelitischen Frauenverein zum Begräbnisse ihres Vaters bekleidet und mit dem Nöthigen versorgt; auch ist von Seite des Frauenvereines und mehrerer wohlthätiger dem Vereine nahestehender Damen eine Bewegung im Zuge, die verwaisenen Kinder zu versorgen. Es ist nur zu bedauern, daß auch solche Kreise es für nöthig gefunden haben, an die Wohlthätigkeit des p. t. Publikums zu appelliren, die der Verein nicht für dazu berufen anerkennen kann.

**Der geohrfeigte „Bräutigam“.** In den letzten Tagen verkehrte in Lugos ein elegant gekleideter junger Mann, der im Hotel „Concordia“ einquartiert war und sich als Maschinen-Ingenieur ausgab. Der geliebene Hochstapler, denn mit einem solchen haben wir es zu thun, wußte sich vermöge selbstbewußten Auftretens in den Kreis einer geachteten Bürgerfamilie einzuschmuggeln, auf deren Tochter, ein bekanntes schönes Mädchen, der gute Mann aspirirte. Es dauerte kaum einige Tage und der „Ingenieur“ hat das Herz des Mädchens gewonnen und die Verlobung fand nach allen Regeln der gesellschaftlichen Ordnung statt. Kurz nach der Verlobung erhielt die Familie der Braut die Hiobspost, daß der „Bräutigam“ schon seit sieben Jahren verheirathet und gar kein Ingenieur, sondern der nach Gattaja zuständige Maschinenreisende Ferdinand Brunner ist. Der „Bräutigam“ schien von der mittlerweile eingeholten Information Lunte gerochen zu haben, denn er suchte, unter Rücklassung seiner Pflichten das Weite. Doch sollte ihm die Nemesis in der Gestalt der betrogenen Braut erreichen. Das betrogene und tiefgekränkte Mädchen erfuhr, daß der lebenswüthige Bräutigam sich in Temesvár aufhalte. Sie eilte in Begleitung ihrer Mutter dorthin und betrat den Josefstädter Bahnhof in den Moment, als Brunner daselbst mit seiner gesetzlichen Gattin auf den Abgang des nächsten Zuges wartete. Das in großer Erregung befindliche Mädchen stürzte auf den „Bräutigam“ zu und versetzte ihm, Angesichts der zahlreichen Passagiere, zwei schallende Ohrfeigen, außerdem erhielt er eine Dosis Speichel ins Antlitz applizirt. Der Heirathsschwindler war nur einen Moment überrascht, denn im nächsten Augenblick begriff er seine Situation und ergriff — eiligst die Flucht, unter Rücklassung seiner Gattin und der betrogenen Braut. Das Mädchen, welches auf solch resoluter Weise Rache nahm, wurde von den Augenzeugen lebhaft akklamirt. — Der raffinierte Heirathsschwindler wird übrigens auch mit der Polizei in Kollision gerathen, da er mehrere Lugofer Gewerbetreibende beschwindelte.

**Von der Feuerwehr.** Der freiwilligen Feuerwehr sind als unterstützende Mitglieder beigetreten: evang. Pfarrer Sigmund Chován, Jllás Böhm, Dr. Josef Fényes und Karl Tóth.

**Benefice-Vorstellung.** Nächsten Dienstag findet die Benefice-Vorstellung der Herren Lanis und Emerich statt. Zur Aufführung gelangt die Posse „Die Tochter des Regiments“.

**Dilettanten-Theater in Karansebes.** Dem Bemühen der Frau Julie Neumann und des Herrn Gustav Perlfasser verdankte das Karansebeser Publikum am 21. März einen vergnügten Abend und gewann dabei die Ueberzeugung, daß sich unsere jugendlichen Kräfte auf der Bühne ganz gut zurecht finden. Es wurden drei Einakter gegeben. Denn Beginn machte „Ein Rechtsfall“ Lustspiel von Hugo Elsas, in welchem die beiden Schwestern Teresi und Milly Rük mit den Herren Karl Jakobovits, Alfred Felsmann und Karl Twerasser debutirten und allgemeinen Beifall ernteten. Das muntere Spiel der Schwestern Rük sowie die Bühnen-Routine der Herren Felsmann und Twerasser waren dem Publikum schon aus früheren Jahren wohl bekannt, doch wurden diesmal die Erwartungen noch übertroffen. In der darauf folgenden komischen Szene, „Der kluge August“ von R. Lehnhard spielte der

junge Jakobovits die dankbare Rolle eines simplen Offiziersdieners so natürlich, wie man es von geliebten Fach-Kräften nicht besser erwarten könnte. Herr Lindner spielte den Lieutenant von Brandt mit vornehmer offiziersmäßiger Chevalerie, während Fräulein Milly Rük trotz ihrer Jugend die Rolle der komischen Alten „Frau Wingert“ sehr glücklich zur Geltung brachte. Den Schluß der Vorstellung machte der Schwan „Kurirt“ von W. Frezling, welcher Fräulein Felice Reiß Gelegenheit gab, mit der Rolle der „Arelie“ eine Bühnenleistung zur Darstellung zu bringen, welche sich nicht mehr in die Kategorie dilettantischer Darstellung einreihen läßt, sondern diese weit überragt. Dabei kam auch ihre hübsche, für die Bühne wie geschaffene jugendliche Persönlichkeit recht vortheilhaft zu Hilfe. Es wäre zu wünschen, wenn Fräulein Felice Reiß sich recht bald wieder auf unserer Bühne versuchen würde. Die Rolle des „Ferdinand“ war bei Herrn Gustav Persaßter in guten Händen, denn er verstand es wie gewöhnlich, durch sein sicheres fein nuancirtes Spiel der Rolle jenen eleganten Anstrich zu geben, welcher die Zuschauer immer fesselt. Recht gelungen war auch die Darstellung des „Onkel Satter“ durch Herrn Karl Lindner, und so kann das Zusammenspiel dieser drei Kräfte, welche uns aus Thalia's Garten recht geschmackvolle Früchte boten, als eine in jeder Beziehung gelungene Bühnen-Produktion bezeichnet werden. Nach beendeter Vorstellung folgte, wie wir dies in Karansebes gewohnt sind, ein recht animirtes Tanzkränzchen.

**Lugoser Vereinsleben.** Am vergangenen Sonntag wurde die Jahres-Generalversammlung des „Lugoser allg. Krankenunterstützungs- und Beichenbestattungs-Vereins“ im Stadthausaale abgehalten. Nachdem die Versammlung durch den Präses Herrn Daniel Dippon eröffnet war, kam laut Tagesordnung der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes zur Verlesung, welche von der Versammlung zur Kenntniß genommen und sowohl der Direktion als auch dem Aufsichtsrathe das Absolutorium ertheilt wurde. Der Kassa-Ausweis wies folgende Ziffern auf: Als Einnahmen: Wochenbeiträge fl. 5063.10, Beitrittsgebühren fl. 32.40, Beiträge unterstützender Mitglieder fl. 20.—, diverse kleinere fl. 1.80, zusammen fl. 5118.30. An Ausgaben für Kranken-Unterstützungen fl. 2010.23, Beerdigungsbeiträge fl. 940.—, Entbindungsbeiträge fl. 39.15, Spitalsverpflegung fl. 24.50, Chirurgische Auslagen fl. 57.51, für Medikamente fl. 1146.93, Bäder fl. 85.75, Arzt fl. 756.60, Provision fl. 378.30, Druckkosten fl. 25.10, Kranken-Kontrolle fl. 52.—, Kanzlei-Regien und diverse kleine Ausgaben fl. 78.87, zusammen fl. 5594.94. Hierauf wurde die Neuwahl vorgenommen, welche folgendes Resultat ergab: Präses Daniel Dippon, dessen Stellvertreter Johann Lanff und Leopold Berger. — Direktion: Emil Kratochwil (Kassier), Josef Gröbner, Kristof Frion, Georg Junfer, Johann Borros, Michael Lung, Max Sternheim, Karl Mstásh, Trajan Dragoescu, Franz Lóth (Schriftführer), Anton Mayer (Schriftführer), Karl Lóth, Kalmán Meisinger, Lorenz Vares, Joachim Turelik. Erjag-Mitglieder: Wendelin Julius, Josef Zercher, Michael Fuchs, Peter Schiesler, Friedrich Dillinger, Georg Petencses, Babille Paturar. — Aufsichtsrath: Paul Hoffmann, Michael Klein, Ignaz Sternheim. Erjag: St. Paraskevits, Johann Schneider, Franz Jakobescu. Schiedsgericht: Johann Grünseich, Albert Soller, Gabriel Vereb, Michael Zagroczy, Georg Stempel, Thomas Kas. Erjag: Jakob Lung, Franz Girschele, Leonhard Julius. Schließlich wurde noch der Antrag des Präses: den § 11 der Statuten zu ergänzen, von der Versammlung angenommen und die Sitzung um halb 5 Uhr geschlossen. Aus dem Berichte der Direktion war zu ersehen, daß dieses Institut, welches als erstes dieser Art in Lugos im Jahre 1875 als eine Filiale der Budapester allg. Krankenkassa gegründet wurde und sich im Jahre 1893 dem neuen Gesetze entsprechend als selbstständiger Verein konstituirte, sich bis zum heutigen Tage trotz mancher beeinflussender Stürme auf festem

Fuß erhielt, was auch die stattliche Anzahl seiner Mitglieder beweist. Der Verein zählte am Ende des Jahres 1896 735 Mitglieder, hatte im vergangenen Jahre 297 erkrankte Mitglieder mit 2010 fl. unterstützt, für verstorbene 20 Mitglieder den Beerdigungsbeitrag von 940 fl. ausbezahlt, für Medikamente 1146 fl. verausgabte, und doch trotz seines kurzen kaum vierjährigen selbstständigen Bestehens noch ein Kapital von zirka 1600 fl. anzuweisen. Vergleicht man diese Ziffern, so ersieht man, daß dieses Institut auf einer sicheren Basis beruht, die Leitung sich in bewährten Händen befindet und der Beitritt Jedermann zu empfehlen ist.

**Violin-Unterricht.** Wir sind in der erfreulichen Situation, unseren Lesern mittheilen zu können, daß Fräulein Johanna Neumanovits-Deckner, diese reichtalentierte Violin-Künstlerin, die Unterrichts-Ertheilung wieder aufgenommen hat. Wir betrachten dies als eine erfreuliche Sache, weil es im Interesse unseres musikalischen Lebens liegt, daß die Beibringung der musikalischen Kenntnisse von Personen ausgeübt werde, die vermöge ihrer Intelligenz und Bildung auch auf die geistige Peranbildung des Zögling einwirken. Deshalb empfehlen wir Fräulein Neumanovits-Deckner auf das Angelegentlichste.

**Akademischer Maler Karl Jakobovits.** Man schreibt uns aus Karansebes: Seit einigen Tagen prangt in den Schaufenstern der „Libraria diocesana“ eine nach einer älteren Photographie angefertigte Crayon-Zeichnung des bekannten Bahnarzes Schweiger, welche die Augen der Vorübergehenden unwillkürlich fesselt. Der seit einigen Tagen in unserer Mitte weilende junge Künstler Karl Jakobovits, welcher seine akademischen Studien in Wien erst kürzlich absolvirte, bietet mit diesem in jeder Beziehung gelungenen Bilde einen Beweis sorgfältigen Studiums und entschiedener künstlerischer Begabung. Wir fügen noch hinzu, daß sich Herr Karl Jakobovits noch einige Wochen in Karansebes aufhalten wird und auch Aufträge aus den benachbarten Städten und Ortschaften unter bescheidenen Bedingungen zur Ausführung übernimmt.

**Die vermorfene Appellation.** Der Präparandie-Direktor Patrizius Dragalina in Karansebes beschuldigte in der „Dreptatea“ den Oberfiskal Arpad v. Sulhof, daß dieser das Volk ausbente. Sulhof strengte deshalb gegen Dragalina einen Preßprozeß an und wurde der Präparandie-Direktor zu einem Tage Gefängniß und zu 20 fl. Geldstrafe verurtheilt. Gegen dieses Urtheil meldete Dragalina die Nichtigkeits-Beschwerde an, welche jedoch heute, wie uns aus Budapest berichtet wird, vom Preßsenate der königl. Kurie als unbegründet verworfen wurde.

**Eis-Verkauf.** Wie aus unserem Annonzenthelle ersichtlich, beginnt Herr Géza Blau mit Eintritt der Saison abermals mit dem Eisverkauf. Mit vieler Mühe und großen Opfern ist es Herrn Blau gelungen, seine — heuer um das doppelte vergrößerte — Eisgrube mit kristallreinem Temeseis aus der Umgebung zu füllen, was vom hygienischen Standpunkte aus nicht genug zu loben ist. Trotzdem die Beschaffung des Eises eine schwierige und kostspielige war, hat Herr Blau den Preis desselben für die Abonnenten bloß um 2 kr. per Kübel erhöht und außerdem die praktische Neuerung eingeführt, daß Nichtabonnenten sich Eis während der Ausführzeit von seinen Eisansführer den Kübel á 13 kr. verabsolgen lassen können.

**Die Londoner Lebensversicherungs-Gesellschaft Rook** hat beschlossen, ihr bisher nur auf Großbritannien beschränktes Geschäft auch auf Ungarn auszudehnen und hat zu diesem Zwecke eine ungarische Centrale in Budapest errichtet, zu deren Leitung sie Herrn Josef Fischer berufen hat. Gleichzeitig hat sie den Universitätsdozenten Dr. Jrsai zum Chefarzt der ungarischen Centrale und die Herren Dr. Antal

und Alexander Neumann jun. zu ihren Rechtsvertretern ernannt. Die „Rook“ Life Assurance Company, die 1806 gegründet wurde, somit die älteste unter den in Ungarn wirkenden und eine der ältesten der in der Welt existirenden Gesellschaften ist, befaßt sich nicht nur mit den landläufigen Lebens- und Rentenversicherungen, sondern schließt auch Arten von Lebens- und Kapitalsversicherungen in ihren Wirkungskreis ein, die im Inlande noch von keiner Gesellschaft betrieben wurden. Die „Rook“ Life Assurance Company bietet nicht nur durch ihr hohes Alter, sondern auch durch ihre bedeutenden Garantiefonds — die entsprechend dem englischen wie dem ungarischen Gesetze nur in sichersten Staatspapieren und Aktien angelegt sind — eine außergewöhnliche Sicherheit. Sie verfügt über 36 Millionen Gulden Garantiefonds, der 75% der Gesamtsumme von stehenden Versicherungen ausmacht und 198% des momentanen Werthes dieser Versicherungen beträgt, so daß die „Rook“ für je 100 fl., die sie zu zahlen hat, 198 fl. Deckung besitzt. Die Thätigkeit der Gesellschaft wird sich auf ganz Ungarn erstrecken.

**Anfertigung technischer Arbeiten.** Indem wir auf unser Inserat aufmerksam machen, glauben wir dem Interesse des Publikums zu dienen, wenn wir kurz erwähnen, daß sich Ingenieur Alois v. Südenhorst, welcher seit 11 Jahren in Karansebes ansässig ist, durch seine gewissenhafte und fachmännische Ausführung aller ihm übertragener und durch ihn übernommener Arbeiten die allgemeine Anerkennung sowohl bei den kompetenten Behörden, als auch bei Privaten erworben. Seine Eisenbahnprojekts-Elaborate für die Temesvar-Vuziájer Bahn, für die Industriebahn Kárpá-Verciorova, seine Baupläne für die Schlachthallen und andere Gebäude in Karansebes, seine Mühlen-Pläne und Vermessungs-Operate fanden bei allen Behörden anstandslose Anerkennung.

## Gerichtshalle.

### Ein verleumdeter Oberstuhrichter.

Lugos, 26. März.

In der am 15. Oktober 1894 stattgehaltenen Kongregation des Krassó-Szörényer Komitats hielt der Orsovaer Advokat Peter Calcionariu einen fulminanten Speech, dessen Spitze gegen den Teregovaer Hauskommunions-Oberstuhrichter Hugo Lierwaldt gerichtet war. Calcionariu behauptete damals, daß Oberstuhrichter Lierwaldt die Angelegenheiten in die Länge ziehe, ferner daß Lierwaldt für die Durchführung einer Angelegenheit 20 fl. gefordert habe, was einer passiven Bestechung gleichkäme. Auf Grund dieser ausgesprochenen Verdächtigung ordnete der Vizegespan die gesetzlich präzipirte Untersuchung an, deren Resultat die völlige Unschuld des Oberstuhrichters Hugo Lierwaldt ergab. Da es sich nun um eine grundlose Verleumdung, begangen durch den Advokaten Peter Calcionariu, handelte, wurde die Angelegenheit der kompetenten Behörde, dem Lugoser kön. Strafgerichtshof abgetreten, vor dessen Schranken heute die Schlußverhandlung stattfand.

Den Vorsitz führte der Gerichtsrath Potyhondy, als Botanten fungirten die Unterrichter Comsea und Droß. Die Anklage vertrat kön. Staatsanwalt Heiner Aschinger.

Der Angeklagte Advokat Peter Calcionariu erschien mit seinem Verteidiger Advokat Coriolan Brediceanu.

Der Vorsitzende verliest die auf die inkriminirte Angelegenheit bezughabenden Akten und konstatiert, daß Oberstuhrichter Lierwaldt in der vom Advokaten Peter Calcionariu vertretenen Hauskommunions-Angelegenheit 19 fl. 28 kr. gesetzlich und rechtlich zu fordern hatte. Sodann wurden die zwischen Lierwaldt und Calcionariu gewechselten Briefe verlesen, aus welchen ebenfalls die korrekte Handlungsweise des in seiner Ehre angegriffenen Beamten ersichtlich ist. Schließlich wird der authentizirte Protokolls-Auszug der fraglichen Kongregation verlesen, aus welchem hervorgeht, daß Cal-

cionarin die zitierte Verdächtigung thatsächlich ausgesprochen hat.

Angeklagter B. Calcionarin protestirt dagegen, daß er, die ihm in den Mund gelegte Verdächtigung ausgesprochen habe und erklärt, daß er zu solch einer Niedertracht unfähig sei. Das Ganze sei auf einem Mißverständnis zurückzuführen, das dadurch entstanden, weil er sich der rumänischen Sprache bediente. Er konnte unmöglich eine solche Anschuldigung erheben haben, da er in seiner Eigenschaft als Advokat nur zu gut wisse, daß Oberstuhlrichter Lierwaldt gesetzlich berechtigt war, die fraglichen Speisen einzubehalten. Redner erklärt feierlich, daß es ihm niemals in den Sinn gekommen, den Beamtenstand zu beleidigen und habe er nur als Mitglied des Municipal-Ausschusses die Langsamkeit des Hauskommunions-Verfahrens kritisieren wollen; daß seine Worte falsch interpretirt wurden, ist nicht seine Sache.

Damit erscheint das Beweisverfahren als geschlossen.

Staatsanwalt Heinrich Aschinger acceptirt den authentisirten Protokolls-Auszug des Krassó-Szörényer Komitates als unbedingten Schuldbeweis. Der angegriffene Beamte wurde von dem Angeklagten als ein der Befestigung zugänglicher Beamter hingestellt, trotzdem Advokat Calcionarin wie er selbst eingestand, überzeugt war, daß ihm (Lierwaldt) die verlangte Gebühr rechtlich gebühre. Redner beleuchtet sodann den Unterschied zwischen objektiver Kritik und Verleumdung und bittet, den Angeklagten des Vergehens der Verleumdung schuldig zu sprechen.

Verteidiger Coriolan Predicean erörtert vorerst die loyale Emunziation des Angeklagten, welcher im Verlaufe der Verhandlung die ihm imputirte Äußerung entristet zurückwies und erklärte, Oberstuhlrichter Lierwaldt für einen korrekten Beamten zu halten. Den Ausführungen des Staatsanwaltes über die unbedingte Glaubwürdigkeit des Komitats-Protokolles müsse er widersprechen, da es eine bekannte Sache sei, daß bei unseren Kongregationen kein Schriftführer amtirt, und die Protokolle nur dem Gedächtnisse nach redigirt werden. Er bittet um die Freisprechung seines Klienten.

Der Angeklagte behauptet nochmals seine Schuldlosigkeit anzuerkennen.

Nach längerer Berathung verurtheilte der Gerichtshof Peter Calcionarin wegen des Vergehens der Verleumdung zu 50 fl. oder 5 Tage Arrest Hauptstrafe und 10 fl. oder 1 Tag Arrest Nebenstrafe.

Staatsanwalt und Angeklagter appellirten. Oberstuhlrichter Hugo Lierwaldt erklärte sich mit dem Urtheile zufrieden, da da er glänzende Satisfaktion erhalten habe.

## Theater, Kunst und Literatur.

### Deutsches Theater.

„Die Waife von Lowood“, dieses unvergängliche Schauspiel, welches alle Saiten des Herzens in Vibration versetzt, ging Mittwoch vor dicht besetztem Hause in Szene. Die sorgfältige Darstellung verbiente auch den Zuspruch des Publikums und war es speziell Frau Fanny Grosser, die in der Titelrolle eine vollendete Leistung bot. Im ersten Akte, in der Szene mit dem Waisenhaus-Direktor, war ihr Spiel von ergreifender Wirkung. Würdig zur Seite stand ihr Herr Grosser als Lord Rochester, der sowohl in Spiel als in Maske eine Kabinettleistung bot. Das Ensemble vervollständigten Frau Duba, Fr. René, Herr Emerich, Frau Bollkomm und Klara Tewele.

Donnerstag wurde das Volksstück „Ihr Corporal“ gegeben, welches wir von früheren Aufführungen kennen. Um das Gelingen der Darstellung bemühten sich Frau Lanins, Herr Ernst und Direktor Duba. Das Haus war schwach besucht.

Timeon.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfollner.

## Erste Lugoser Pilsner Bierhalle im Casino.

Ausschank von  
**Original Pilsner Lagerbier**  
genannt Hefebier.

**Ausgezeichneter Rothwein aus den Kellereien des Herrn Brendusch.**

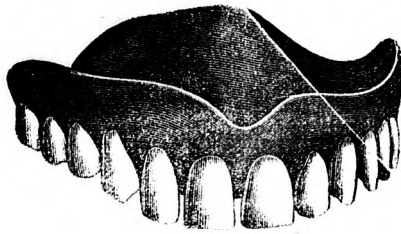
Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

**Adolf Neuwirth,**  
Restaurateur.

## Schöne Gassenwohnung

Ecke Szende-Gasse (vis-à-vis dem israel. Tempel) ist per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei **Michael Schatteles**, Karansebeser Strasse.



Mein

## ATELIER

befindet sich von heute ab

Hotel „König v. Ungarn“, Zimmer Nr. 1.

**J. Sternberg,**  
Zahnspezialist.

### Denaturirter

## SPIRITUS

per Liter 32 kr.

erhältlich bei

**Gerson Popper**  
(vormals Markus Popper.)

## Einladung

zu der

am 25. April 1897, um 10 Uhr Vormittags  
im Vereinslokale abzuhaltenden

## Generalversammlung

des **Lugoser Krankenunterstützungs-Vereines**,  
wazu sämtliche geehrten Mitglieder zu  
erscheinen ersucht werden.

### Gegenstände:

1. Jahresbericht über die Gebahrung des Vereinsvermögens.
2. Den Funktionären Ertheilung des Absolutatoriums.
3. Wahl der neuen Funktionäre und des Ausschusses.
4. Allenfallsige Anträge. 3-2  
Lugos, im März 1897.

**Ignaz Panajoth**  
Sekretär.

**Johann Görner**  
Präses.

## Mein Selchergeschäft

ist wegen anderer Unternehmung vom 1. Juli l. J. zu vermieten, und zwar sammt der dazu gehörigen

**Wohnung,** 8-8

bestehend aus **2 Gassen-, 1 Hofzimmer, Küche, Speis, Werkstätte, Schlachtbrücke, Schweinestallung, Holzlage, Keller und Boden**, so auch den beim Haus befindlichen circa  $\frac{3}{4}$  Joch grossen Garten, selber kann auch allein und sofort übergeben werden.

Näheres beim Eigenthümer

**G. Hollschwandner,**  
Karansebeser-Strasse Nr. 25/130

Kein Schwindel!

Keine verbotenen Lose!

gesetzlich gestattet.

**Chancenreicher wie jede Klassen- od. sonstige Lotterie!**  
Jeden Monat ein sicherer Treffer für jeden Teilnehmer!

**55880 Gewinne im Gesamtbetrage von 12,360.800 Mark!**  
**! So viel Lose, so viel Treffer!**

Je 100 Mitglieder bilden eine Abtheilung u. vertheilen unter sich die Gewinne von 12 Serienlosen mit Haupttreffern von 300.000, 170.000, 165.000, 120.000, 105.000, 102.000, 75.000, 50.000 Mark etc.

**Jedes Los muss gezogen werden!**

Jeder Beteiligte muss also im Jahre 12 sichere Treffer unbedingt erhalten, wofür wir jede Garantie übernehmen!

Monatlicher Beitrag fl. 5.—, Halber Antheil fl. 2.50.  
**Eintritt kann täglich erfolgen! Jeden Monat 1 Ziehung!**  
Prospekte gratis und franco.

Bankgeschäft J. Lüdeke, Zehlendorf-Berlin W.  
Zahlstelle für ganz Oesterreich: K. k. Postsparkassen-Amt Wien.  
Check-Conto 838.693.

## Landwirthschaftliche Gemüse-

und

## Blumen-Samen

(letzter Ernte) garantirt bester Qualitäten bei

**R. Morgenstern**

„zum rothen Kreuz“

Lugos.

3-\*

## Sorget für Eure Kinder!

Noch niemals gab es eine Zeit, in welcher die menschlichen Geschicke so sehr dem Wechsel und der Veränderlichkeit unterworfen waren, als eben jetzt, denn die Erwerbsverhältnisse sind außerordentlich schwierig geworden.

Dies ist auch die Ursache, daß wir so viele mit berechtigten Hoffnungen gegründete junge Existenzen, Ehen und Familienhäuser unter hartem Kampfe bestehen und schwer fortkommen, in vielen Fällen aber sich wieder auflösen sehen.

Es ist daher gut, wenn wir rechtzeitig die Mitgift unserer Töchter, sowie auch das Anfangskapital für unsere heranwachsenden Söhne sicherstellen durch Erwerbung einer Police beim

### I. Mädchen-Ausstattungs-Verein a. G.

Anstalt für Knaben- und Mädchen-Versicherung,  
Budapest

im Hause der Anstalt, Theresienring Nr. 40/42,  
welcher auf eine 32-jährige segensreiche Vergangenheit zurückblicken kann.

Bei der Anstalt können Mädchen und Knaben mit einigen Kreuzer täglicher Einzahlung von 500 fl. bis 5000 fl. versichert werden, im Todesfalle des Versorgers hören die Einzahlungen auf und das versicherte Kind erhält zur bestimmten Zeit das versicherte Kapital sammt 50-prozentigem Gewinn-Anteil voll auszahlt.

Keine Polizen- noch Stempelgebühren sind zu entrichten, wie bei anderen Anstalten.

Prospecte und Beitrittserklärungen, sowie jede gewünschte Aufklärung ertheilt kostenfrei die Hauptagentschaft des

Ersten Mädchen-Ausstattungs-Vereines  
Lugos, Temesváregasse Nr. 26.

Tüchtige Agenten werden in jedem Orte Südungarns mit 50 fl. Gehalt per Monat aufgenommen.

## Technische Arbeiten

jeder Art, Vermessung grösserer Grund- und Wald-Complexe, Tracirung von Lokal- und Industriebahnen mit normaler oder Schmalspur, Anfertigung der Pläne für Mühlen und sonstige wasserrechtliche Arbeiten, für Wohnhäuser, Villen, Dampfbäder u. sonstige Badeanstalten übernimmt zu billigen Bedingungen

Ingenieur Alois von Südenhorst  
wohnhaft in Karansebes.

297. szám. — 1897.

### Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bírószág 1896. évi 20418. sz. végzése következtében Dr. Fránkl Nándor lugosi ügyvéd által képviselt Breuer Gusztáv zentai lakos végrehajtató javára Thomics Virgil lugosi lakos ellen 500 frt s járuléka erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 1150 frtra becsült 4 hektoliter pálinka és 50 hektoliter borból álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bírószág 2128/1897. számú végzése folytán 500 frt tökekövetelés, ennek 1896. évi december 1-ső napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 38 frt 70 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson végreh. szenvedő lakásán leendő eszköz-lésére 1897. évi márczius hó 30-ik napjának, d. e. II órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Lugoson, 1897. évi márczius hó 10-én.

Lenhardt Ferencz, kir. bir. végreh.

Mauthner's unübertroffene Gartensämereien.

Tinctoral!

## Zur Bausaison

Tinctoral!

empfehlen wir unser, stets gut sortirtes Lager in

Portland- und Roman-Cement, Gyps, Isolirplatten, Dachpappe, Steinkohlentheer, Carbolineum

und

 Tinctoral. 

6-2

Ferner

Façade-, Erd- und Ölfarben, Firniss und Leinöl, Anstreich- und Maurerpinsel.

Für Dachanstrich: Engelroth, Minium und Pompejanisch roth.

Für Fussbodenanstrich: Linoleum, Spirituslackfarbe und Öllackfarbe.

Zur Anbausaison:

Klee-, Mohar-, Köles-Rüben-Samen und Wicke, sowie alle Sorten Garten-Sämereien.

Hochachtungvoll

Recht & Schwarz

vormals Sigmund Bäumel.

Tinctoral!

Tinctoral!

Cognac franz. und ung., Rum, Liqueure und Borovicska.

Niederlage von Pschorrbräu per Flasche 28 kr.

Alle Gattungen Cur- und Mineral-Wässer.

Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Strasser.	<b>Adolf Kohn.</b>	Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Strasser.		
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.	Herrenmode- u. Herrenconfections-Geschäft „zum goldenen Helm“. Empfehl sein <b>Atelier ersten Ranges</b> zur Anfertigung von Herren- und Knabenanzügen aus den besten, soeben angelangten englischen und französischen Schafwollstoffen nach Maass welche unter der bewährten Leitung eines tüchtigen akademischen Zuschneiders nach den neuesten und elegantesten Façons hergestellt werden. Grösste Auswahl in Herren- u. Knabenhüten, Schuhen, Hemden, Krägen u. Manchetten. Nouveautés in Kravatten. Bestes Fabrikat in Handschuhen. Pfarrer Sebastian Kneipp's reinleinene Tricot-Gesundheits-Wäsche. Für solide Parteien auch auf Raten! *—2 Alles gut, reell und billig.	Nichtconvenientes bereit willigst umgetauscht.		
	Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Strasser.		<b>Adolf Kohn.</b>	Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Strasser.

## Richters Anker-Pain-Expeller

### Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.  
F. v. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten, Rudolfstadt.



# Eis-Verkauf

permanent bei

## Géza Blau

D.-Lugos, Sct. Stefansgasse.

### Abonnement

täglich 1 Kübel (10 Kilo) Eis franco ins Haus gestellt fl. 3.60 per Monat.

Einzelne Kübel Eis, auch ohne vorherige Bestellung, im Eisdepot oder auch vom Eisausführer à 13 kr. erhältlich.

### Eiskästen

leihweise, gegen eine Leihgebühr von 1 fl. per Monat.

### Neue Eiskästen

zu Originalpreisen, auch gegen Ratenzahlung. \*—1

Niemand  
versichere sein Leben, bevor er sich nicht informirt hat

bei der



Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet A. D. 1806.

General-Direktion:  
**LONDON E. C.**

15, New-Bridge-Street  
(im eigenen Palais).

Generalrepräsentanz f. Ungarn

**BUDAPEST**

Andrassy-ut 23. szám.

Garantiefonds der „ROCK“ 36 Millionen Gulden.

Der „ROCK“ stehen für jede fällige 100 fl. 198 fl. Deckung zur Verfügung.

Die „ROCK“ schliesst alle Arten von Lebens- und Rentenversicherungen. \*—1



### Margit-Crème

(feine jette Salbe) ist die berühmteste Gesicht-Crème, deren sich die elegantesten Damen bedienen. Sie entfernt in kurzer Zeit jede Unreinlichkeit der Haut und macht das Gesicht jünger und schöner.

Margit-Crème ist das einzige Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecke, Mitesser und Wimpern. Die Haut zieht die aufgetragene Margit-Crème sofort ein und zeigt eine staunenswerthe Wirkung, indem sie von Sommerprossen und Leberflecken frei in 3-4 Tagen wie Marmor weiß wird.

enthält keine Fette kann daher auch bei Tag benützt werden. Auf Margit-Crème hält Damenpoudre vorzüglich.

Margit-Crème großer Tiegel 1 fl. kleiner 50 fr.

Margit-Poudre in Farben weiß, rosa und crème 60 fr.

Margit-Seife 1 Carton 35 fr. 10-4

Margit-Zahnpasta 1 Schachtel 50 fr.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Leere Tiegel werden in anderen Apotheken nicht mit Margit-Crème gefüllt.

Haupt-Niederlage bei

**Kelemen Földes, Apotheker**

Arad, Deák Ferencz-utca 11.

Niederlage in Lugos: Apoth. Ludwig Vértes.

Grosses Lager von Florentiner Strohhüte.

## Karoline Grau

Damen - Hüte - Mode - Salon

Lugos, Karansebeserstrasse Nr. 40

im eigenen Hause.

Empfiehlt zur herannahenden Saison in reicher und grosser Auswahl die modernsten

**Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte**

von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, sowohl geputzt als ungeputzt.

Ferner

Modelle, Kunstblumen, Bänder, Spitzen und Schleier.

Sämtliche in dieses Fach schlagende **Renovirungen, Hochzeits- und Gelegenheits-Hüte** werden auf das Geschmackvollste nach den neuesten Modellen schnell und billig effectuirt.

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Karoline Grau**

Lugos, Karansebeserstrasse Nr. 40.

Solid und billig!

## Prospect.

Die Unterzeichneten gründen eine Actien-Gesellschaft unter der Firma:

### „Lugoser Dampfbad-Actien-Gesellschaft“

1. Gegenstand der Unternehmung ist der Bau eines Dampfbades und Restauration auf städtischem Grunde und deren Betrieb in eigener Regie oder Verpachtung derselben.

Die Dauer der Gesellschaft wird auf 30 Jahre, von Abschliessung des diesbezüglichen Vertrages mit der Stadt an gerechnet, festgesetzt.

2. Das Stammkapital beträgt dreissigtausend Gulden.

3. Es werden tausendzweihundert Stück Actien zum Nominalwerthe von fünfundzwanzig Gulden ausgegeben.

4. Nach Ablauf der dreissig Jahre gehen sämtliche durch die Actien-Gesellschaft aufgeführte und noch zu erbauende Gebäude auf dem von der Stadt Lugos der Actien-Gesellschaft überwiesenen Platz, sowie die Bade-Einrichtung unentgeltlich in den Besitz der Stadt über, wonach die Actien-Gesellschaft liquidirt.

5. Als Schlusstermin der Zeichnung wird der 15. Mai 1897 festgesetzt.

6. Anlässlich der Zeichnung der Actien oder spätestens bis zum 15. Mai 1897 sind bei den betreffenden Zeichenstellen fl. 5.— per Actie zu entrichten. Die weiteren Einzahlungen haben bei den durch die Gründer namhaft gemachten Stellen zu erfolgen und zwar vom 1. Juni 1897 ab in monatlichen Raten von fl. 2.50 per Actie.

7. Auf jede Actie sind bei der Zeichnung oder spätestens bis 15. Mai 1897 zwei Gulden als Gründungsbeitrag zu entrichten.

8. Die Gründer behalten sich das Recht vor, für die ersten drei Jahre die Direction selbst zu bestellen.

9. Die Subscription findet in Lugos bei der „Krassóer Sparkassa“, bei der „Lugoser Volksbank“ und bei der „Lugosana“ Spar- und Creditanstalt statt.

Lugos, am 21. März 1897.

### Das Gründer-Comité:

Moritz Stern, Stefan Bercsán, Josef Anton Bayer, Desider Szidon, Jakob Pinkus, Koloman Schieszler, Josef Kugler, Karl Traunfellner, Julius Holzner, Leonhard Junker.

## Bauholz, billiges

Thüren sammt Thürstöcke, Fenstern, Jalousien, Hausthor, Eichenholz-Treppen vom alten Gymnasium werden **Sonntag, den 28. März, von 9—11 Früh** im Vértés'schen Garten (Ende der Promenade) verkauft.

Näheres beim Maurer-Polier des Vértés'schen Neubaues.

## Jacob Klein Zimmermaler und Anstreicher Lugos.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum und meinen geschätzten Kunden bekannt zu geben, dass ich mit Beginn der heurigen Saison neue und tüchtige Arbeiter angeworben habe und die in meine Branche fallenden Arbeiten durch neu angeschaffte Muster auf's **Geschmackvollste** und zu **billigen Preisen** ausführen kann.

Gleichzeitig beehre ich mich anzuzeigen, dass ich von einer **ostdeutschen Tapetenfabrik die Vertretung für das Krassó-Szörényer Komitat** übernommen habe und ist mit der Ausführung der Tapetenlegung der hiesige Tapezierer Herr Josef Böhm betraut. Die Tapetenlegung eines Zimmers wird von **10 fl. aufwärts** berechnet.

**Maler-Musterbücher, wie Mustercollektionen von Tapeten in reichster Auswahl** wird dem p. t. Publikum zur gefl. Besichtigung franco ins Haus gestellt und Jedermann zur Einsichtnahme auf's wärmste empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Jacob Klein**  
Zimmermaler und Anstreicher  
Lugos.



## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

### VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER.

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**

36-9

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

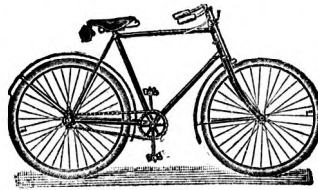
## Ludwig Deutsch

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager

von

Nähmaschinen.



Fabriks-Lager

von

Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

**Dürkopp-Fahrräder.**

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-13

Filiale  
N.-Beckerek.

## Podwinetz Isidor, R.-Lugos

Filiale  
Werschetz.

### Möbel

Eisen, Holz und tapezirt.

### Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

### Fahr-Räder und Cassen.

Reell!

Strickmaschinen  
Bilder und Spiegel  
Billarde Wendebretter  
Klaviere  
Kinderwagen  
Rauchtische  
Gebogene Rohr- und  
Leder-Sessel

Solid!

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Salone  
Ottomane  
Divane  
Teppiche  
Stoff- und Plüsch-  
Garnituren

Billig!

### Strumpf-Strickerei!

Tischler-,

Mechaniker-,

Tapezierer-

### Werkstätten.

Blumen, Bänder, Samtte und Plüsche, Stroh- und Draht-Modelle.

### Podwinetz Isidor, Lugos.

Damenhüte in Spitzen und Stroh sind frisch angelangt!

Nähmaschinen 26 fl.

Fahr-Räder 100 fl.

Alle in meinem Fach einschlagende Reparaturen werden billigt und prompt verfertigt.

\*-15

Grosse Auswahl in den neuesten und modernsten Dameu-, Mädchen- u. Kinderhüte sowohl in Spitzen wie auch in Stroh geputzt und unaufgeputzt.